



Avifaunistische Arbeitsgemeinschaft
Lüchow-Dannenberg e.V. (AAG)

Ortolanschutzprojekt 2013 - 2015

Elbe-Jeetzelt-Zeitung (EJZ) vom 03.07.2013

Wo bleiben die Ortolane?

Avifaunisten wollen Zugwege erforschen – Stiftungen fördern

Ir **Lüchow**. Warum gibt es immer weniger Ortolane? Dem Schwund der kleinen Singvögel, die zu den Ammern gehören, will die Avifaunistische Arbeitsgemeinschaft Lüchow-Dannenberg auf den Grund gehen. Die Deutsche Bundesstiftung Umwelt und die Niedersächsische Bingo-Umweltstiftung unterstützen eine dreijährige Untersuchung, die erstmals auch die Zugwege der hiesigen Ortolan-Population erforschen.

Der Ortolan gilt als wichtigste Art („key species“) der Vogelgemeinschaft in trockenwarmen Ackerlandschaften. In Niedersachsen ist die Art im hiesigen Landkreis verbreitet und weist hier noch eine stabile Population auf. Europaweit ist der Bestand des Ortolans jedoch seit den 1980er-Jahren um über 80 Prozent zurückgegangen. Das liegt zum einen an einer Intensivierung der Landwirtschaft und dem Verlust von insekten- und kräuterreichen Saumstrukturen, zum anderen gibt es negative Entwicklungen in den Rast- und Überwinterungsquartieren.

Die Avifaunistische Arbeitsgemeinschaft stellt die Ortolane in Lüchow-Dannenberg bis zum Jahre 2015 nun unter gründliche Beobachtung. Durch sogenann-

te Datenlogger sowie Fang und Wiederfang will sie ermitteln, ob und in welchem Maße die Vögel unter ungünstigen Bedingungen im Brutgebiet oder während des Zuges ins Winterquartier leiden.

Die Vogelforscher wollen über 30 Vögel fangen und mit



Welche Zugwege nimmt der wendländische Ortolan? Die Lüchow-Dannberger Avifaunisten wollen das gründlich erforschen. Aufn.: J. Maierhofer

te Datenlogger versehen. Die wenige Millimeter großen Datenlogger trägt der Vogel als „Minirucksack“ mit sich. Über den Zeitraum eines Jahres werden mit Hilfe einer Fotozelle regelmäßig Daten über die Helligkeit der Umgebung aufgezeichnet, gleichzeitig wird der Zeitpunkt

der Messung gespeichert. Aus dem Zeitpunkt von Mittag und Mitternacht lassen sich so die geografische Länge und aus der Tageslichtdauer und der Nachtlänge die geografische Breite ableiten. Im Folgejahr werden die belagerten Ortolane erneut gefangen und der „Minirucksack“ wieder entfernt. Anhand der gespeicherten Daten kann dann untersucht werden, welche Zugstrecken der wendländische Ortolan während des Hin- und Rückzugs ins Winterquartier wählt und welche Rastgebiete zum Auffüllen der Fettreserven genutzt werden. Die Ergebnisse sollen dann mit Ortolan-Experten aus Frankreich, Norwegen und Schweden diskutiert werden, wo ähnliche Untersuchungen laufen.

Der Ortolan wurde im Jahr 2008 aufgrund der hohen Bestandsdichte zur Symbolart des Landkreises Lüchow-Dannenberg gewählt. Mit Unterstützung der Stiftungen soll die einzigartige Population im Wendland auch Schülern aus dem Landkreis Lüchow-Dannenberg auf Exkursionen zur Wertschätzung nähergebracht werden und die enormen Leistungen dieses Transsaharahähners anhand von Beringung und Beloggerung der Tiere veranschaulicht werden.